

Ein Staatsminister aus Eimsbüttel

ob/ Das war mal eine erfreuliche Überraschung: Niels Annen, unser Eimsbütteler Wahlkreisabgeordneter, außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion in der letzten Legislaturperiode, zieht als Staatsminister in das Außenministerium ein. Auch unser Distrikt gratuliert von Herzen und wünscht viel Erfolg in diesem hohen Amt. Dazu O-Ton Niels Annen:

„Liebe Genossinnen und Genossen, am 14. März bin ich von unserem neuen Außenminister Heiko Maas als Staatsminister im Auswärtigen Amt vereidigt worden. In meiner neuen Funktion unterstütze ich Heiko künftig bei seiner politischen Arbeit. Inhaltlich verantworte ich als Staatsminister alle Berei-



Außenminister Heiko Maas mit Niels nach der Vereidigung Foto: BMA

che deutscher Außenpolitik, die weder Europa noch die Kulturpolitik betreffen.

Ich betrachte meine Ernennung als große Ehre und habe natürlich Respekt vor meiner neuen Aufgabe. Angesichts der zahlreichen Krisen und Konflikte in unserer unmittelbaren Nachbarschaft steht die deutsche Außenpolitik vor großen Aufgaben.

Selbstverständlich bleibe ich auch direkt gewählter Eimsbütteler Wahlkreisabgeordneter. Trotz des neuen Amtes werde ich weiterhin für die Bürgerinnen und Bürger aus Eimsbüttel und die Partei jederzeit ansprechbar sein. Ich danke Euch für die Unterstützung der vergangenen Jahre und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit."

I can see clearly now... Von Klaus Nilius

Auf jemanden einzutreten, der schon am Boden liegt, ist keine Heldentat. Wo die „Stumpfheit des Geistes endemisch geworden“ ist (Lichtenberg), da ist die Voraussetzung gegeben zum Tragen von Scheuklappen. Nur diese gewährleisten den Tunnelblick.

Um 8 Uhr am Sonntag, 4. März, twitterte SPD-Parteivorstandsmitglied Ralf Stegner seine tägliche Botschaft an „Euch da draußen im digitalen Orbit“: „Mein Musiktipp ist von Johnny Nash: *I can see clearly now*. Schönen Sonntag.“

Es wurde ein schöner Sonntag. Zumindest für das Gros der Parteiführung und jene 239.604 Mitglieder (66,02 %), die mit Ja und damit für die Koalition mit der CDU/CSU gestimmt und nicht wie die 123.329 (33,98 %) Nein-Sager den Weg der Partei ins Abseits gewählt hatten.

Es wurde dann 9.42 Uhr, bis SPD-Bundeschatzmeister Dietmar Nietan das Ergebnis bekanntgab. Ich weiß die Uhrzeit deshalb so genau, nicht nur weil ich vor dem Fernsehgerät saß, sondern weil „stern-online“ die Verzögerung des Beginns der für 9 Uhr angesetzten Pressekonzferenz um die genau gezählten 42 Minuten als „spätes Ja“ der SPD verhohnepielte und aus diesem seltsamen Argument heraus die offizielle Verkündung des Votums „missglückt“ nannte. Besonders erschwerend für die Zeitschrift, die ihre besten Jahre schon längst hinter sich hat und die selbst stets nach Indiskretionen giert: Plappertaschen aus der SPD hatten das zu erwartende Ergebnis durchsickern lassen, allerdings nicht gegenüber dem „stern“. Dann tritt man halt noch einmal auf die am Boden liegende Partei ein, wie schon in den letzten Wochen, bevor die alte

Auf Seite 2 geht's weiter

Unsere Glückwünsche



In dieser Rubrik gratulieren wir in der intern verbreiteten Auflage unseren Genossinnen zu ihren 50., 60., 65. und ab 70. zu allen Geburtstagen.

Aus Gründen des Datenschutzes können wir die persönlichen Daten in diesem online verbreiteten Teil der Auflage leider nicht mehr veröffentlichen.

Dafür bittet um Verständnis
Die Redaktion

Fortsetzung von Seite 1

Tante SPD sich vielleicht doch wieder aufrichtet. „Vulgär ist halt immer nur das Benehmen anderer“ (Oscar Wilde).

Spottrosseln sitzen überall im journalistischen Mainstream und in den Nischen, verbreiten ihre „schnarchende Gedanken in rauchenden Worten, daherkommend wie der Bürzel eines federlosen Pfau“ (Ambrose Bierce). Kein Gedanke dagegen wird verschwendet auf dieses gerade beendete Musterbeispiel innerparteilicher Demokratie: Über 460.000 Mitgliedern war die Chance geboten worden, über den Koalitionsvertrag abzustimmen, der ihnen komplett mit dem Parteiorgan VORWÄRTS zugeschickt worden war. 78 % von ihnen beteiligten sich. Zehntausende haben in den zurückliegenden Wochen „fair und sachlich diskutiert“ (SPD-Parteivorstand). Ein Vorgang, der in der jüngeren deutschen Geschichte einmalig ist. Bei den CDU-CSU-FDP-Grünen-Linken herrscht dagegen in dieser Hinsicht Fehlanzeige, sofern ihre Mitgliedschaft überhaupt an die Zahl der Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer auf den SPD-Regionalkonferenzen herankommt.

Olaf Scholz, Lars Klingbeil und Andrea

Manfred Körner kommentiert: **Aufgepasst, Sozis, wehret den Anfängen!**

Gegner wie Befürworter der GroKo waren sich einig: Was immer das Ergebnis der Abstimmung sein würde, ein „Weiter so“ wie in der vorangegangenen großen Koalition dürfe es nicht geben. Wir müssten unser Profil in einer etwaigen neuen GroKo deutlich mehr schärfen als bisher.

Die GroKo kam, und nun? Da tritt der bajuwarische Großkoalitionär und Heimat-Museumsminister Seehofer –die herbstliche Bayernwahl fest im Blickmedienwirksam und unter Beifall der AfD einen neuen Islam-Streit los. Vordergründig gegen Merkel gerichtet; hintergründig aber auch gegen uns als Befürworter einer freien und offenen Gesellschaft. Statt ihn zu kritisieren, so der Horst, sollten wir lieber mithelfen, die Spaltung der Gesellschaft zu überwinden. Na, super! Und dann noch das: Seine erste Aufgabe werde es sein, bei uns das Schengen-Abkommen mit seinen offenen Grenzen auf unbestimmte

Nahles haben Recht, wenn sie sofort nach der Bekanntgabe des Votums in einem innerparteilichen Rundbrief erklären: „Bei uns wird nicht über Basisdemokratie geredet, wir leben sie.“

Wer den Koalitionsvertrag durchliest, wird vieles entdecken, was vielen etwas bringt. Wer den Koalitionsvertrag durchliest, wird vieles nicht finden, was er persönlich für wichtig hält, und manches, was ihn stört oder was er für falsch hält.

Dass zum Beispiel die steinreichen Verleger, Verlegerinnen und Pressekonglomerate für die Dauer von fünf Jahren nur 5 statt bisher 15 % des von ihnen allein zu tragenden Beitrags zur Rentenversicherung ihrer Zeitungszustellerinnen und Zeitungszusteller in Minijobs berappen müssen, hat zwar sicherlich nichts mit politischer Prostitution zu tun, vielleicht aber mit den Einflüsterungen dieser starken Interessengruppe. Und mit ihr will es mit Sicherheit keine Partei im Bundestag verderben. (Dass die Koalitionäre diese Schenkung als „Sicherung der bundesweiten Versorgung mit Presseerzeugnissen für alle Haushalte“ verbrämen, ist schon eine Musterleistung in Schönsprech.)

Zeit auszusetzen und für mehr Grenzkontrollen zu sorgen. Dass er damit eine der vier Grundfreiheiten der EU aufs Spiel setzt, scheint ihn wenig zu interessieren. Der neue Gesundheitsminister Jens Spahn schärft sein Profil als konservativer Hardliner auf Kosten unserer Sozialpolitik. Hartz IV sei nicht gleichbedeutend mit Armut, sagt er. Soll heißen: Wer anderes behauptet, leidet unter Phantomschmerzen und bedarf keiner weiteren Behandlung.

Verhaltene Empörung unsererseits ist keine angemessene Antwort. In der ersten Bundestagssitzung nach Zustandekommen der neuen Regierung bestätigte Merkel zwar, dass der Islam doch zu Deutschland gehöre. Aber von CSU-Dobrindt gab's Kontra. Von unserer „dann-gibt's-auf-die-Fresse“-Andrea nur leise „staatsmännische“ Kritik an den Bayern. Dabei kann sie anders und muss auch keine Rücksicht auf den Ka-

Auf Seite 3 geht's weiter

Deswegen und wegen vergleichbarer Einwände aber die Verhältnisse dieses Landes durchzurütteln, weiter zu lamentieren und damit als Partei weiter zu schrumpfen, den großen Bruch statt eine große Koalition zu riskieren, ab ins Abseits zu marschieren mit wehenden Fahnen: Vor dieser Kinderkrankheit des „linken Radikalismus“ haben 239.604 Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ihre Partei und die Bundesrepublik Deutschland bewahrt.

Dieser Beitrag unseres Niendorfer Genossen Klaus Nilius ist in OSSJETZKY, Zweiwöchenschrift für Politik, Kultur, Wirtschaft vom 10. März 2018 erschienen. Nachdruck mit freundlicher Erlaubnis des Autoren.

Margret Hübner

ms/ Am 1. März ist unsere Genossin Margret Hübner im Alter von 80 Jahren verstorben. Nach Margrets Umzug aus Harburg nach Niendorf schrieb sie mir in einem unseren vielen Mail-Wechsel: „Sehr freue ich mich, hier im Distrikt eine Art zweite Familie gefunden zu haben....bei aller Unterschiedlichkeit der Charaktere. Sie sind für mich eine Bereicherung.“ Und Margret hat sich - soweit es ihre Gesundheit zuließ - in ihre „zwei Familie“ immer mit aller Tatkraft eingebracht: Bei unseren Mitgliederversammlungen, Ausfahrten, Aktionen, Veranstaltungen, Kinderfesten oder ihren regelmäßigen Buchrezensionen für den NIENDORFER. Auf unseren monatlichen Fahrten, O-Ton Margret: „Genossen-Shuttle“, zu den Versammlungen haben wir unzählige Diskussionen über Privates, Politik und „Gott und die Welt“ geführt. Das wird mir künftig fehlen. Dass sie mit kleinen kreativen Geschenken stets GenossInnen und deren Kinder erfreute, zeigte ihre herzliche und zugewandte Art. Kürzlich hatten wir uns noch geschrieben und wollten uns - wenn es ihr wieder besser geht - in der Kursana treffen, in die sie kürzlich gezogen war. Dazu ist es leider nicht mehr gekommen.

Margret, mach's gut!

Fortsetzung von Seite 2

binettsfrieden nehmen. Natürlich ist es nicht toll, gleich zu Anfang der Regierungsperiode Koalitionspartnern die rote Karte zu zeigen und damit öffentlich zu demonstrieren, dass es im Koalitionsgebälk knirscht. Wer aber um des lieben Friedens willen darauf verzichtet und dies womöglich zu einem dauerhaften Verhalten werden lässt, wird bei der nächsten Wahl selbst die rote Karte gezeigt bekommen. Diese

Erfahrung haben wir ja gerade schmerz-lich hinter uns gebracht.

Wir täten gut daran, schleunigst unsere wichtigen Anliegen aus dem Koalitionsvertrag zu priorisieren und umzusetzen. Wir brauchen rasch gute Erfolge, damit nicht zuletzt unsere rund 9,5 Mio. WählerInnen sagen können, es war gut, dass sich die SPD an einer neuen GroKo beteiligt hat.



Bei sibirischen Temperaturen versammelten sich die kälteresistenten Helferinnen und Helfer hinter der „Strecke“ unserer jährlichen Aufräumaktion in Niendorf-Nord. Dem eisigen Ostwind trotzend, wurden am 17. März Grünanlagen, Busbahnhof und Parkplatz vom Winter-Müll befreit. Vielen Dank für das Engagement! (Foto:SPD-Nie)

Saldo kommunal

Wilfried Mahnke berichtet aus der Kommunalpolitik



Grundwasserprobleme im Niendorfer Westen

Im Niendorfer Westen, rund um den Kopischweg, Perckentinweg, dem Vielohmoorgraben und der Kollau treten in letzter Zeit verstärkt Probleme mit Grund- und Druckwasser an den Häusern auf.

Für die AnwohnerInnen kommen dafür mehrere Gründe in Frage, so etwa die Starkregenfälle der vergangenen Monate, steigende Grundwasserspiegel, die verdichtete Bebauung oder die mangelnde Abfließgeschwindigkeit des Wassers in den Vielohmoorgraben und die Kollau.

Unter großer Beteiligung der Betroffenen wurde dieses Thema in der Bürgerfragestunde aufgezeigt und in einem von der SPD angemeldeten TOP

beraten. Die Versuche zuvor, mit dem Bezirksamt Abhilfe zu schaffen, verliefen nicht zielführend.

Im Ergebnis werden wir uns nun Fachleute der Behörde für Umwelt und Energie in die nächste Sitzung einladen. Sie sollen über die Entwässerungssituation im Niendorfer Westen berichten, bestehende Entwässerungs- und Grabenkonzepte sowie die Auswirkungen von baulicher Verdichtung im Quartier darstellen und aufzeigen, wie mit den Entwässerungsproblemen künftig umgegangen werden kann.

Die Betroffenen haben uns einen Katalog an Forderungen vorgelegt: Wir werden weiter berichten!

Der Niendorfer Osten

Vor einem Jahr saßen wir mit Niendorfer BürgerInnen zusammen und haben Problemfelder aus dem Quartier zusammen getragen. Darunter war die bessere Anbindung und Nahversorgung

Auf Seite 4 geht's weiter

In Memoriam

Dita Rudeck

Dita wurde 1932 in Eppendorf geboren, wuchs in St. Pauli auf, machte Abitur und eine Ausbildung zur chemisch-technischen Assistentin. Sie arbeitete bei Beiersdorf, im Fischerei-Institut an der Elbchausee und in verschiedenen Krankenhaus-Labors.

Ihren Günter lernte sie schon mit 13 Jahren bei der Guttempler-Jugend kennen. Daraus wurde eine Ehe auf Lebenszeit. Mit ihrem trockenen Humor war sie die Managerin der Familie. Für ihren Eintritt in die SPD hat aber Günter gesorgt. 2012 feierten wir Ditas 50jähriges Parteijubiläum.

Beide haben fast ganz Europa bereist und pflegten enge Beziehungen zu den Guttemplern und der Hans-Fallada-Gesellschaft. Dita liebte vor allem klassische Musik. Der Besuch der Elbphilharmonie war für sie ein letzter Höhepunkt. Wir trauern mit Günter, den vier Kindern und Enkelkindern.

Gerhard Dettmer

1932 war auch das Geburtsjahr von Gerd; auch er war wie Dita in St. Pauli zuhause. Der gelernte Tischler fand seine Berufung als Klavierbauer bei Steinway. Dort blieb er bis zum Ruhestand, war lange Betriebsrat und Mitglied der SPD-Betriebsgruppe. 15 Jahre arbeitete er im Vorstand der damaligen Gewerkschaft Holz und Kunststoff. Auch in unserem Distrikt war er in verschiedenen Funktionen aktiv.

Geprägt hatte ihn der frühere Eimsbütteler Bundestagsabgeordnete Peter Blachstein. Friedens- und Europapolitik standen im Mittelpunkt seines Interesses. 2009 war er 50 Jahre Mitglied unserer Partei. Krankheitsbedingt hat er sich immer mehr zurückziehen müssen. Er liebte klassische Musik und Jazz, sammelte alte Schellackplatten. Gerd hinterlässt seine Frau und unsere Genossin Ingrid sowie drei Kinder und Enkelkinder. Wir trauern mit ihnen.

Fortsetzung von Seite 3

im Osten unseres Stadtteils.

Mit unserer Initiative im RA Lokstedt fordern SPD und GRÜNE einen Beteiligungsprozess, in welchem die Bedürfnisse der Menschen ermittelt und Perspektiven für eine Verbesserung der Mobilität aufgezeigt werden sollen. Wir wollen uns gemeinsam mit den AnwohnerInnen und dem Bezirksamt auf die Suche machen. Besonders für ältere Menschen ist der Fußweg zur Bushaltestelle, zum Einkauf oder Arzt mühsam und zeitaufwendig.

Das Bezirksamt hat bei neuen Formen der Bürgerbeteiligung, wie mit seinen „Tür- und Angelgesprächen“, bereits gute Erfahrungen gemacht. Neue Ideen für eine erhöhte Wohnqualität im Gebiet am Flughafenrand sind gefragt. So zum Beispiel innovative Lösungen wie Elektro-Sammeltaxis.

Saisonparkplätze auf dem Flughafengelände

Die Vertreter des Flughafens Hamburg

stellten dem RALo das Konzept eines Saisonparkplatzes am Bayernweg für die kommenden Sommerferien vor. Danach werden insbesondere für dänische Gäste wieder 500 Parkplätze für Pkw auf dem Gelände des Flughafens Hamburg bereitgestellt. Die Parkplätze werden bewacht, und die Gäste mit Shuttlebussen hin- und hergefahren.

Die An- und Abfahrt erfolgt wie im vergangenen Jahr über Niendorfer Straßen. Dieser Parkplatz sei „alternativlos“ so die Flughafenvertreter. Andere ausreichend große Parkflächen stünden nicht zur Verfügung und sonst bliebe nur das „Wildparken“ in den Wohngebieten.

Über Anfahrtsvarianten wurde diskutiert, die aber aus meiner Sicht nicht praktikabel und umsetzbar sind. Mit den Anwohnerinnen und Anwohnern habe ich Mitgefühl, aber ich sehe keine andere Lösung als: Für sechs Wochen - Augen zu und durch!

kurz und (links)bündig

1:0 für Altona?

ob/ In der SPD-Fraktionssitzung am 20. März ging es um die Frage, wer für die SPD den Bundestags-Ausschuss Arbeit und Soziales führen soll. Dieser Arbeitsausschuss ist nicht irgendein Gremium, der Bereich gehört zur Kernidentität der SPD. Ausgerechnet hier kam es überraschend zu einer Kampfabstimmung.

Der Hamburg-Altonaer Matthias Bartke trat gegen Martin Rosemann aus Baden-Württemberg an. Rosemann war der ausdrückliche Vorschlag von Nahles und dem Fraktionsvorstand. Die Chefin bat zu Beginn der Sitzung um Zustimmung für ihren Vorschlag. Doch siehe da: Bartke gewann. Und das auch noch haushoch.

(Mit Material von Spiegel-online)

Für Fragen und Anregungen:

Wilfried P. Mahnke

E-Mail: mahnkewp@web.de

☎ und Fax: 5524351

Mobil: 0160 260243

Unser Terminkalender



Staatsminister Niels Annen im Gespräch:

„Fortschrittliche Politik und klare Haltung“

Dienstag, 27. März, 19 Uhr, „New Living-Home“, Julius-Vosseler-Str. 40

(U2 Hagenbecks Tierpark)

Niendorf

SPD

Distrikts-Mitgliederversammlung

Dienstag, 3. April, 19:00 Uhr, „Lington's Restaurant“ im NTSV-Clubheim, Sachsenweg 85

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Mitgliederbewegung
2. Aktuelles

3. Berichte aus Bürgerschaft, Bezirksversammlung, Regionalausschuss und AG's
4. Verschiedenes

Ab 18:30 Uhr Klönschnack

Infostand

Sonnabend, 7. April, 10-12 Uhr, Tibarg vor der HASPA



Lust auf Jusos? - Juso-Gruppe Niendorf-Lokstedt-Schnelsen

Mehr Infos über Gruppenabende und Aktivitäten bei Torge Urbanski

☎ 0157-80584925 E-Mail: torge.urbanski@t-online.de

Impressum

DER NIENDORFER ist die Distriktszeitung der SPD-Hamburg-Niendorf und erscheint 11mal jährlich.

Herausgeber: SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 Hamburg, ☎ 040-58918957

Internet: www.spdniendorf.de

Konto: SPD-Niendorf, IBAN: DE83200505501323122091

Redaktion: ☎ 040-5519351, Olaf Hanik (oh V.i.S.d.P),

Dr. Manfred Körner (MK), Marc Schemmel (ms)

E-Mail: spd-niendorf.redaktion@alice-dsl.net

Druck: Druckservice Jansen, Frohmestraße 8, 22457 HH

Die nächste Ausgabe erscheint am 27.04.18

Redaktionsschluss: 23.04.18

© 2018 by SPD-HH-Niendorf. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte. Nachdruck für SPD-Publikationen mit Quellenangabe gern gestattet.